

GARTENKULTUR, REISEN, KÜCHE & LEBENSART

Herbarella

Sinnliches Südfrankreich
PROVENCE & LANGUEDOC

Mit Liebe in der Schweiz kreiert.

Journal 30 | Ausgabe 01/2015 | CHF 18.90



GARTENPARADIES AUS BUCHS
JARDIN DES BUIS
DIE KOCHKUNST DES SÜDENS
CLUB CULINAIRE ST-HIPPOLYTE

ÜBERNACHTEN IM SCHLOSS
CHÂTEAU DE RAISSAC
KÜNSTLERSTÄDTE IM LANGUEDOC
VON UZÈS BIS LAGRASSE



LEBENSLUST

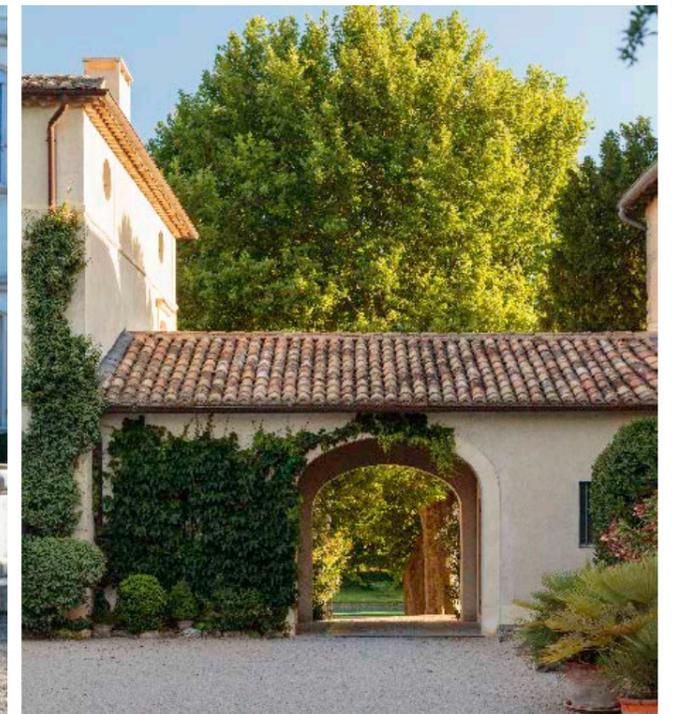
im Domaine de la Dourbie

Text Simone Quast, Fotografie Gianni Bombèn

Seit 2003 führt der Unternehmer Emmanuel Serin das 1781 gegründete Weingut mit biologischen Anbaumethoden in die Moderne.

Besonders reizvoll ist ein Besuch im Weingut «La Dourbie» gegen Abend, wenn die Schatten länger werden. Idyllisch wie im Bilderbuch liegt die habituelle Domäne an einem kleinen See. Eine Allee aus mächtigen Platanen säumt den breiten Rasenweg, der vom Hof direkt ans Wasser führt. Zur rechten spiegelt sich ein grosser Gemüsegarten im Fischteich, eine Rosenlaube bildet den eleganten Übergang zur näheren Hausumgebung. Am Wasserrand spazierend überblicken wir das Rebland auf der gegenüberliegenden Seite. Das Weglein führt vorbei an exotischen Pflanzen. Graue Agaven und bronzefarbener Neuseeländer Flachs scheinen hier eine besonders geschützte Ecke gefunden zu haben. Zu ihnen gesellen sich hohe Canna mit feuerroten Blüten und saftig

grüne Bananenstauden. Der Spazierweg führt weiter zu einem historischen Boskett mit Steineichen, Buchsbaum und Eiben. Diese immergrünen Gehölze bilden den klassischen Dreiklang im Languedoc. Sie sind als geschnittene Hecken auch im kleinen französischen Garten präsent, der vor der Terrasse des Herrenhauses liegt. Aus der eleganten Heckenarchitektur erheben sich sinnliche Blüten. Allen voran leuchten Perovskie und cremeweisse Aspirinrosen im Licht der tief stehenden Sonne. Zu ihren Füßen breiten sich Katzenminze, Heiligenkraut und Edelgamander aus. Dank seiner perfekten Einbettung in die Landschaft gehört dieser Garten zu den stimmungsvollsten, die wir im Département de l'Hérault entdeckt haben.



2014 wurde er mit dem begehrten Label «Jardin remarquable» ausgezeichnet.

Modern und traditionsbewusst

Um die Besonderheiten dieser Anlage besser zu verstehen, sprachen wir mit der Gartengestalterin Dominique Lafourcade (dominique-lafourcade.com). Sie überraschte uns mit folgender Geschichte:

«2006 lud mich Emmanuel Serin zu einem Gartenrundgang ein. Er hatte das 1781 gegründete Weingut «La Dourbie» im Jahr 2003 übernommen, um es nach neuesten Erkenntnissen zu modernisieren. Sein Wunsch war eine neu gestaltete Gartenanlage. Hier sollte seine Kundschaft bei einem Spaziergang Ausblicke auf die jahrhundertealte Reblandschaft geniessen.

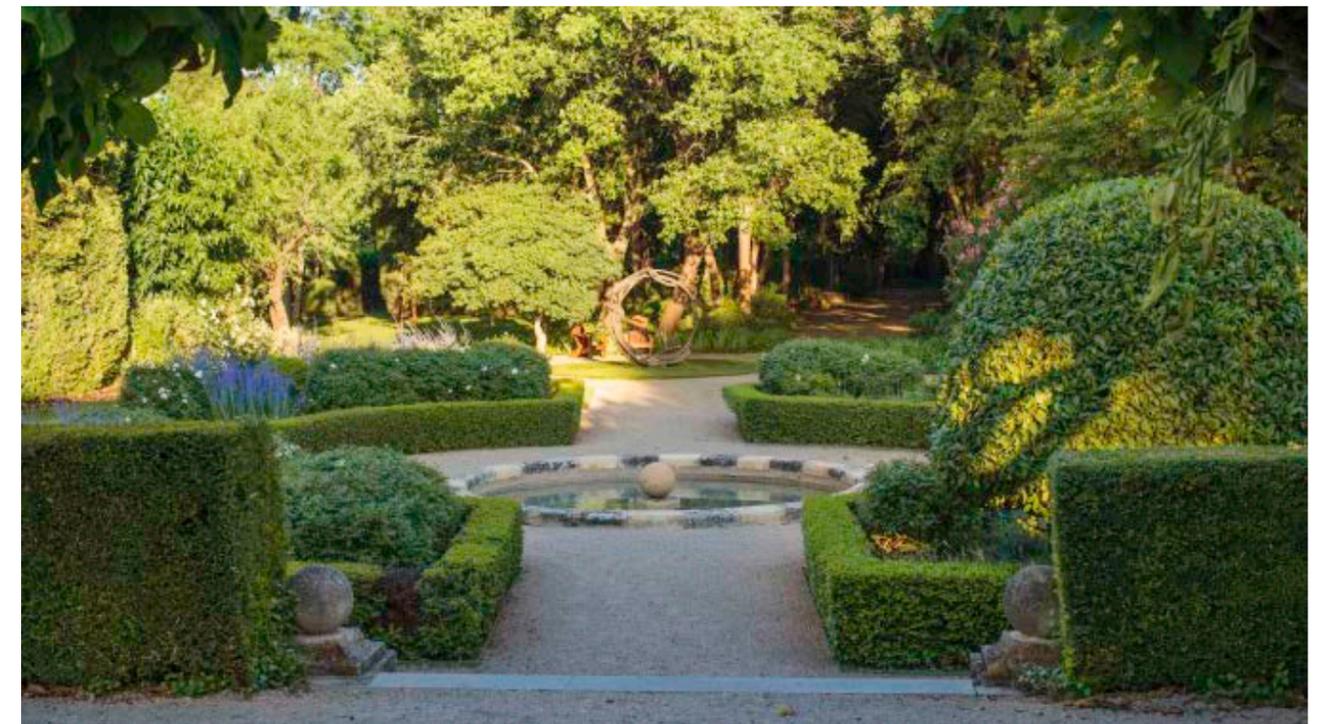
Nach unserem Rundgang wünschte sich der engagierte Winzer aber nicht nur einen neuen Garten. Nun wollte er auch das bescheidene Winzerhaus in die Neuzeit transportieren und zu einem gastlichen Weinschlösschen für seine grosse Familie umbauen.»
Das bescheidene, ländliche Wohngebäude wurde von den Architekten Bruno und



Das bescheidene Winzerhaus wurde von den Architekten Bruno und Alexandre Lafourcade um ein halbes Geschoss angehoben und grosszügig umgebaut. Fensterfronten im Stil einer Orangerie schaffen die



Wo man früher über eine holpriges Strässchen zum Weingut gelangte, liegt heute ein grosser Fischteich. Er schützt den Garten vor Überschwemmungen durch den Bach Dourbie.



Alexandre Lafourcade völlig überarbeitet (www.architecture-lafourcade.com) und in ein sinnliches, komfortables Wein-Château verwandelt. Der neu entstandene Garten sollte die herrschaftliche Architektur mit der umliegenden Reblandschaft verbinden. Diese Aufgabe erwies sich als anspruchsvolles Vorhaben, wie mir Dominique Lafourcade erklärte. «Bis auf ein kleines

Boskett mit historischem Baumbestand war die gesamte Hausumgebung eine ungestaltete Wiese ohne Sichtachsen oder Perspektiven. Mir kam es vor wie ein Puzzlespiel, bei dem die wichtigsten Stücke nicht nur fehlen, sondern neu erfunden werden müssen», blickt die Gartenkünstlerin auf die Planungsphase im Jahr 2006 zurück.

Auffällig war allerdings das viele Wasser auf dem Grundstück. Die Domaine liegt in unmittelbarer Nähe des Flusses Hérault. Mehrere Zuflüsse führen durch das Anwesen, unter anderem das Bächlein Dourbie. Wenn immer der Hérault Hochwasser führt, verlässt die Dourbie ihr schmales Bett und überflutet die kleine Talsenke vor dem Haus. «Als sich

herausstellte, dass diese Schwemmzone als mögliche Gartenfläche ausschied, entschloss ich mich, das Bachbett der Dourbie in einen grossen Teich zu verwandeln, der das regelmässig auftretende Hochwasser ganz natürlich absorbiert. Diese längliche Wasserfläche verläuft nun parallel zum gesamten Gebäudeensemble und bildet einen starken visuellen Anziehungspunkt.

An dieser interessanten Achse konnte ich alle neuen Gartenräume ausrichten. Den grossen Gemüsegarten liess ich aus Platzgründen fast unmittelbar ans Wasser grenzen. Das wirkt sehr gewinnend, denn wo sieht man je Lauch, Zwiebeln und Auberginen an so privilegierter Lage!», lacht die hochsympathische und kreative Frau, die zu den gefragtsten

Gartengestalterinnen in Frankreich gehört. Durch ihre Arbeit wurde in der Domaine de la Dourbie die perfekte Illusion geschaffen. Wir als Besucher sind - wie bei einer gelungenen Bühnenaufführung - dazu eingeladen, das Schöne zu geniessen.

Domaine de la Dourbie, 34800 Canet, www.domainedeladourbie.fr